

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

18.9.1828 (Nr. 260)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 260. Donnerstag, den 18. September 1828.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Türkei. — Amerika. (N. St. v. Nordamerika. Brasilien.) — Verschiedenes. — Dienstnachrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 17. Sept. Der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Leopold K. H. H., Höchste welche J. K. H. die Frau Dauphine zu Straßburg begrüßt, und daselbst seit dem Sonntag verweilt hatten, sind gestern, erfüllt von den angenehmen Erinnerungen, zurückgekommen. Ebenso sind Se. H. der Herr Markgraf Wilhelm gestern aus dem Lager von Veneville wieder dahier eingetroffen.

Frankreich.

Straßburg, den 15. Sept. J. K. H. die Frau Dauphine ist gestern Abends um 4 Uhr hier angekommen. Obgleich diese erhabene Fürstin den Wunsch äußert, ohne Feierlichkeiten empfangen zu werden, so wollten doch unsere Landleute diese so glückliche neue Gelegenheit, ihre ganze Liebe und Ehrfurcht den Bourbonnen darzutun, nicht vorbegehen lassen; sie eilten der Frau Dauphine entgegen und, wie bei der Ankunft des Königs, begrüßten auf zierlich geschmückten Wagen junge Dorfmadchen aus der Umgegend durch ihren Jubel die Tochter unsrer Könige. Sobald die Frau Dauphine im Schlosse abgestiegen war, geruhten J. K. H. die Behörden zu empfangen, und begaben sich alsdann auf den Balkon an der Terrasse, um den stattlichen Aufzug prächtig berittener Bauern und die mit jungen Bäuerinnen besetzten Wagen, die J. K. H. begleitet hatten, vorbeiziehen zu sehen. Als die Frau Dauphine Abends im Theater erschien, wurde Sie bei Ihrem Eintritt mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt. Zwischen beiden Stücken wurde eine Kantate, Ihr zu Ehren, gesungen.

Heute geruhte J. K. H. alle unsere wichtigsten öffentlichen Anstalten zu besuchen, und ein Diner anzunehmen, das Ihr der H. Präfekt im Präfektur-Hotel angeboten hatte. Gegen 9 Uhr begab sich Dieselbe auf den Ball, welcher von der Stadt im Schauspielhause gegeben wurde. Nachdem J. K. H. den ganzen Saal umgangen und an jede Dame Worte voll Anmuth gerichtet hatte, wohnte die liebenswürdige Fürstin noch einigen Tänzen bei, und zog sich alsdann zurück.

Gestern und heute war allgemeine Illumination, und allenthalben erhielt J. K. H. glänzende Beweise von Liebe und Ehrfurcht für Ihre erlauchte Person und erhabene Familie.

Der Herr Markgraf Leopold von Baden und Seine Frau Gemahlin hatten sich am Sonntage bereits hieher begeben, und begleiteten allenthalben die Frau Dauphine.

Letztere hatte Ihre werthen Gäste in deren Absteigquartier zu den Fahrten in der Stadt selbst abgeholt. Dem Herrn Markgrafen war ein Offizier vom Divisionsstab zum Ehrendienst beigegeben, den Se. Hoh. mit einem Brillant-Ring beschenkten.

Morgen reißt J. K. H. nach Metz ab.

(Straßb. Btg.)

— Das königl. Institut von Frankreich hat, in seiner Sitzung vom 13. September, die großen Preise für die zwei besten Bildhauer-Werke zuerkannt. Als Gegenstand der Preis-Bewerbung war gegeben: der Tod des Herkules auf dem Berge Deta.

Den ersten großen Preis erhielt H. Anton Lorenz Dantan, Zögling des Hrn. Bosio.

Den zweiten Preis empfing H. Theodor Joseph Napoleon Jacques, Zögling der H. Cartellier und Cortot.

— Ein Brief aus Cherbourg vom 9. Sept. meldet:

Der Seeminister, bloß vom Direktor der Häfen begleitet, ist gestern dahier angekommen. Keine von den Behörden war vorläufig hievon benachrichtigt.

Gleich nach seiner Ankunft besichtigte H. Hyde de Neuville die Fregatte la Belle Gabrielle, und einen Theil der Bassins, die er auf's sorgfältigste untersuchte. Tags darauf ließ der Minister sich in einem Boote bis zum Hafendamm führen, und besichtigte auf seiner Rückkehr die übrigen Anstalten des Hafens. Se. Erz. konnte so aus eigener Ansicht die Bedürfnisse dieses Hafens beurtheilen, so wie den Grad, bis zu welchem die verschiedenen Werke vorgeschritten waren.

Diese unversehene Visitation ist von guter Vorbedeutung für die Vervollendung der großen Bauten, womit man schon seit so vielen Jahren umgeht, und die dem Hafen von Cherbourg eine große Wichtigkeit in Kriegszeiten geben sollen.

— Der berühmte Verfasser der Méditations poétiques, H. Alphonse von Lamartine, französischer Legationssekretär am Hofe von Toskana, ist am 11. Sept. von Florenz kommend, zu Lyon eingetroffen.

— Der Messager des Chambres vom 15. Sept. sagt:

Wir erhalten so eben frische Journale aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Commercial-Advertiser vom 15. August enthält Nachrichten aus Columbia bis zum 15. Juli; Bolivar zum Präsidenten und Diktator der Republik ausgerufen, rüstet sich, um

gegen die Peruaner zu marschiren, die einen Einfall in Columbia gemacht haben.

Großbritannien.

Der Luftschiffer Green will nächste Woche eine Luftreise von Dover nach der französischen Küste unternehmen.

— Die englische Fregatte *Vainorous* ist am 29. Juli, mit einer spanischen Brigg, deren Ladung aus afrikanischen Sklaven bestand, in der Havana eingelaufen. Die gekaperte Brigg wurde Tags darauf nach Jamaica abgefertigt.

Oesterreich.

Wien, den 12. Sept. Metalliques 95 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1092.

— Hier treffen täglich viele Fremde zu dem Lustlager bei Traiskirchen ein, welches Sr. M. der Kaiser täglich mit Seiner Gegenwart beehrt. Die Witterung ist zu den militärischen Uebungen sehr günstig.

— Nach Briefen aus Odessa vom 2. d. hatte sich der Kaiser daselbst nach Chiustenza eingeschifft. Die Grafen Nesselrode und Alexander Benkendorf waren Sr. Maj. dahin gefolgt, und alle fremden Diplomaten schickten sich zur Rückkehr in's Hauptquartier an. Ihre Majestät die Kaiserin wollte am 7. Odessa verlassen, und nach Petersburg zurückkehren, wohin, wie es verlautet, auch der Kaiser gehen wird, sobald die Kriegsoperationen es erlauben, und die russische Armee jene Stellung genommen haben wird, welche die Umstände erfordern. Vom Kriegsschauplatz wollte man nach denselben Briefen wissen, daß die Türken einen Ausfall aus dem Lager von Schumla gemacht hätten, daß es ihnen gelungen sey, sich einiger Batterien zu bemächtigen, daß sie aber durch den General Diebitsch, welcher mit Verstärkungen herbeieilte, gezwungen wurden, sich mit Verlust zurückzuziehen. Auch schreibt man aus Odessa, daß Warna zu Wasser und zu Lande eng eingeschlossen sey, und seit sieben Tagen auf das heftigste beschossen werde. Man hoffte daher auf den nahen Fall dieses Plazes, und fügt hinzu, die Garnison habe zwar, als sie in den ersten Tagen des Bombardements zur Uebergabe aufgefordert worden, alle Anträge zurückgewiesen, aber später um Erlaubniß angesucht, einen Eilboten nach Konstantinopel zu schicken, um den Sultan von ihrer bedrängten Lage in Kenntniß zu setzen, und neue Verhaltungs-Befehle einzuholen, was auch gestattet worden sey.

Türkei.

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 25. August:

Der Ausmarsch des Großwesiers hat am 20. d. mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten statt gefunden. Die

Zahl der Truppen, welche zugleich mit Mehmed Selim Pascha von hier aufbrachen, wird auf 8 bis 9000 Mann angegeben: doch wird diese Zahl durch die von allen Seiten auf dem Marsch begriffenen Kontingente bis zum Eintreffen des Großwesiers im Hauptlager von Schumla, wohin er in kurzen Tagmärschen, über Adrianopel, vorzurücken Befehl hat, noch bedeutend vermehrt werden.

Sultan Mahmud ist entschlossen, sich nöthigenfalls selbst an die Spitze seines Heeres zu stellen. Die Vorbereitungen hiezu werden im Serail sowohl, als außerhalb desselben, mit großer Thätigkeit betrieben; doch wird der Zeitpunkt des Ausbruchs Sr. Hoheit von dem Gange der militärischen Ereignisse abhängen. Indessen ist vor einigen Tagen der Vostandschi-Baschi, oder oberste Garde-Kapitän des Sultans, mit einigen anderen Offizieren des Serails, in das Lager von Schumla abgesandt worden, um dem Seraskier Hussein Pascha den Entschluß des Großherrn, so wie den Ausmarsch des Großwesiers anzukündigen. Man glaubt, daß der Vostandschi-Baschi zugleich beauftragt sey, dem Hussein Pascha ein schmeichelhaftes Handschreiben des Sultans u. kostbare Geschenke, als Zeichen der Zufriedenheit mit seinem tapfern Benehmen, zu überbringen.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, welche die Pforte, freilich nicht in geregelten Kriegsberichten, bekennt macht, lauten fortwährend günstig für die türkischen Waffen. Jenen Nachrichten zufolge wäre am 9. August ein heftiger Angriff der Russen auf Warna durch die tapfere Gegenwehr des Kapudan-Pascha, mit bedeutendem Verluste des Feindes, abgeschlagen worden; einige Tage darauf sey zwischen Basardschik und Jenibasar ein russischer Transport durch ein Korps türkischer Kavallerie, unter Anführung Ibrahim Pascha's, auf dem Marsche überfallen, und hierbei von den Türken mehrere hundert Stück Ochsen, Pferde, vieles Gepäck und einige Munitions-Karren erbeutet worden. Ein anderes Gefecht habe am 15. August südlich von Schumla statt gefunden. Ein russisches Truppenkorps, angeblich unter Anführung des Generals Rüdiger, sey seitwärts von Schumla in das Gebirgsthäl von Eski-Stambul vorgezungen, von wo es die Position Hussein-Pascha's im Rücken und in der Flanke bedrohte; allein ein bedeutendes, unter Halil- und Hassan-Pascha dorthin detauschirtes Korps habe den Feind, nach einem mehrstündigen Kampfe, mit bedeutendem Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen, auch einigem Geschütz, zum Rückzuge genöthigt.

Am 15. d. M. erhielt man durch ein in sechs Tagen aus Odessa hier eingelaufenes Fahrzeug die Nachricht von der am 8. August daselbst erfolgten Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus. Briefen aus Odessa vom 9. d. M., die mit dieser Schiffs-Gelegenheit hier anlangten, zu Folge, dürfte vor dem Eintreffen der zahlreichen aus dem Innern des Reiches erwarteten Verstärkungen, namentlich der Gardes, nichts Ernstliches ges

gen die türkischen Positionen am Fuße des Balkan's unternommen werden; diese Verstärkungen würden in der ersten Hälfte des Septembers an ihrer Bestimmung anlangen, und um dieselbe Zeit gedächten Sr. Maj. der Kaiser Sich wieder zur Armee zu verfügen.

Ungeachtet dieser für die Pforte vor der Hand beruhigenden Nachrichten ist in den Rüstungen und Vertheidigungs-Anstalten nicht nur kein Stillstand eingetreten, sondern selbe werden vielmehr mit verdoppelter Thätigkeit betrieben. Der Sultan hat befohlen, daß in geringerer Entfernung von den äußern Ringmauern der Hauptstadt eine Reihe von Verschanzungen und Batterien angelegt werden solle. Es ward sogleich Hand ans Werk gelegt; mehrere tausend Arbeiter sind seit vierzehn Tagen unaufhörlich mit Schanzgraben, Faschinen-Binden und andern Fortifikations-Arbeiten beschäftigt, und schon erhebt sich vor den die Vorstadt Eub beherrschenden Anhöhen bis gegen Daud-Pascha eine Reihe von Batterien und Feld-Verschanzungen, mit zahlreicher Artillerie besetzt, welche bis an das Meer von Marmora ausgedehnt werden dürften, und so die ganze Fronte der Stadt gegen die Landseite decken würden.

Bei allen diesen Anstrengungen und den ungeheuern durch den Krieg verursachten Ausgaben, werden die bereits angefangenen sehr kostspieligen Bauten von Kasernen in Scutari und Tschengelloi, des großherrlichen Palastes in Beglerbe und der Marine-Kaserne auf der Insel Kalki ununterbrochen fortgesetzt.

Als ein neuer Beweis des seit den Militär-Reformen vom Jahre 1826 hier herrschenden Geistes dient auch die Annäherung der ottomanischen Regierung an die bei den christlichen Mächten längst üblichen Grundsätze in Behandlung der Kriegsgefangenen. Auf die von dem kais. österreichischen Internunzius Freiherrn von Ottenfels gemachten Vorstellungen zu Gunsten der in den Bagno gebrachten russischen Gefangenen, wurden dieselben am 18. d. M. in mehreren Schiffen nach der Insel Halki, einer der Prinzen-Inseln, gesandt, und dort in einem griechischen Kloster untergebracht, wobei der Reis-Esfendi dem Freiherrn von Ottenfels eröffnen ließ, daß es der ausdrückliche Wille des Sultans sey, diesen Gefangenen eine gelinde Behandlung, bessere Nahrung und Bewegung in freier Luft angedeihen zu lassen, und ihnen die Freiheit zu gestatten, ihren Religions-Pflichten obzuliegen.

Der ehemalige Pforten-Dolmetsch Jacovaki Argiropulo und der ehemalige Kaimakam der Moldau Stephanaki Bogorides sind aus ihrem bisherigen Exil zu Brussa zurückberufen worden. Ersterer soll in der Hauptstadt, jedoch vor der Hand ohne Anstellung, zu verbleiben haben, letzterer aber dem Großwesir, auf sein Verlangen, ins Lager folgen.

Suleiman Pascha, Kommandant von Jbrail, der diese Festung zwar mit großer Tapferkeit vertheidigte, dennoch aber sie zu früh übergeben zu haben beschuldigt wurde, ist, nachdem sein Benehmen durch ein Kriegsgericht untersucht worden war, nach der Insel Mity-

tene verwiesen worden, wo er am 17. d. M. angekommen ist.

Da das unkluge Benehmen des Abdurahman Pascha von Bosnien diese Provinz in dem gegenwärtigen wichtigen Zeitpunkte bedenklichen Unruhen ausgesetzt hat, so ist derselbe seiner Stadthalterchaft entsetzt, und da der an seine Stelle bestimmte Emin Bahid Pascha mittlerweile mit Tode abgegangen, Ali Namit Pascha, welcher sich früher im Kriege gegen die griechischen Insurgenten ausgezeichnet hatte, zum Statthalter von Bosnien ernannt worden.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der amerikanische Brigg Suffolk soll am 25. August von Neu-York unter Segel gehen, um die zu Gunsten der Hellenen zusammengebrachten Unterstützungen nach Griechenland zu bringen.

(Brasilien.)

Rio, Janeiro, den 7. Juli. Sr. M. der Kaiser, von den zu Dporto statt habenden Ereignissen unterrichtet, wünschte, seiner erlauchten Tochter deren ganze Wichtigkeit fühlbar und mit den Belohnungen der Unterthanen Ihrer M. den Anfang zu machen, welche in diesem Plaze die unveräußerlichen Rechte und die konstitutionelle Charte der portugiesischen Monarchie vertheidigten: demzufolge hat Sr. kais. Maj. beschlossen, daß Ihre Allergetreueste Maj. während Ihrer Reise an den Hof von Wien den Titel Herzogin von Dporto nehme.

Am 4., um 5 Uhr Nachmittags, begleitete Sr. kais. M. J. M. Dona Maria II. an Bord der Fregatte Imperatriz, und am 5., mit Tagesanbruch, lichteten diese Fregatte und die Korvette Dona Francesca die Anker, um J. M. die Königin von Portugal, nebst Gefolge, nach Livorno zu bringen.

Die Seemacht Brasiliens besteht wirklich in 1 Linienschiff, 9 Fregatten, 4 Korvetten, 3 Briggs, 7 Bricks hermaproditen, 1 Lougre, 25 Goeletten und 16 Transportschiffen.

V e r s c h i e d e n e s.

Für Fabrikanten.

Die edlern vegetabilischen Farbstoffe reifen nur in den tropischen und denselben nahe gelegenen Ländern. Es scheint, als ob dieselben Ursachen, wodurch der üppige Pflanzenwuchs dort bewirkt wird, auch dem Prozeß zum Grunde liegen, der die größere Mannigfaltigkeit und Verfeinerung der Stoffe erzeugt. Die schönen Farben, welche wir an den Fabrikaten der Chineser bewundern, und die bisher nach nicht in dieser Vollkommenheit anderswärts haben nachgeahmt werden können, dienen seit unbedenklichen Zeiten zum Beweise dieser Thatsache. Da indessen der unermüdet gewerbsleißige Europäer sich alle Schätze der verschiedenartigsten Klimate anzueignen strebt, so werden auch die Farbstoffe und ihre Benutzung in den

europäischen Fabriken immer häufiger, gewählter und zweckmäßiger benutzt. Ein merkwürdiges Beispiel davon ist die Bablah, oder Schote der Mimosa, auch ostindischer Galläpfel genannt, die es allerdings verdient, daß sie den Fabrikanten allgemeiner bekannt werde. Laffobe, ein geachteter Manufakturist in Bordeaux, hat eine Abhandlung über diesen Farbestoff gegeben, aus deren Einleitung wir Nachstehendes mittheilen, um auf die Abhandlung selbst aufmerksam zu machen:

Ehe die französische Industrie sich entschloß, die Schotenfrüchte der ostindischen Staude Bambolah vom Ganges kommen zu lassen und sie in Frankreich als Farbestoff zu benutzen, untersuchte man in Paris genau alle Eigenschaften der Bablah.

Hr. von Caselbajac schreibt darüber, daß, nachdem dieser bisher in Europa unbenutzte Farbestoff von einem berühmten Chemiker untersucht worden sey, sich ergeben habe, daß dieses neue Produkt den Werth habe, die besten Galläpfel der Levante zu ersetzen, und daß die Regierung beschloß, die Einfuhr der Bablah die nämlichen Abgaben als von den Galläpfeln zu verlangen.

Hatten nun die ersten Einführer der Bablah am Ufer des Ganges die herrliche Wirkung dieser Schoten in der Färberei täglich vor Augen, so konnten sie doch nicht dahin gelangen, von den Eingebornen in Bengalen zu erforschen, auf welche Weise sie die Bablah genannten Schotenfrüchte bei ihren Farbbelegungen anwandten. Aber jene Untersuchungen der Chemie überzeugten die Einführer vom künftigen Nutzen dieses Farbestoffs; auch wußten sie nun, daß man in Frankreich schon wahrgenommen habe, wie man die Bablah etwa nutzen könne.

Als man indeß die Bablah in Frankreich wirklich auf den Markt brachte, so erhoben sich anfangs wenige Stimmen zu ihrem Vortheil. Sie hatte das Schicksal vieler neuen Entdeckungen und namentlich des rothen Farbestoffs, welchen man anfangs das Pfund für 1 Franken kaufte, und jetzt mit 7 Franken bezahlt.

Doch begieng man bei der ersten Empfehlung einen großen Fehler, weil man irrig den Schönfärbern veränderte, daß die Fruchtschoten der Bambolahstaude ganz wie die Galläpfel behandelt werden müßten; denn nach den praktischen Anwendungen des Hrn. Laffobe, welche wir jetzt dem Publikum mittheilen, weicht die Benutzung der Bablah von derjenigen der levantischen Galläpfel in einem wesentlichen Punkte ab.

Man kann einen Stoff durch die Galläpfel färben, ohne aus dem mit Galläpfeln gefärbten Wasser die Galläpfel herauszunehmen, aber die Bablah hat die Eigenthümlichkeit, daß, wenn man nicht die mit den Kernen zerstoßenen Schoten, nachdem solche im heißaufkochenden Wasser, ehe das Blasenwerfen ganz aufhört, aus dem Wasser nimmt, sie allen bis dahin entlassenen färbenden Saft wieder an sich zieht. Wenn man also zu lange mit dem Herausnehmen wartet, so taugt natürlich das entfärbte Wasser nicht zum Färben der darin untergetauchten Stoffe.

Diese Herausnahme darf folglich nicht unterbleiben. Uebrigens hat eine der gelehrtesten Gesellschaften in Europa nach genauer Untersuchung aller Eigenschaften der Bablah entdeckt, daß sie ohne allen Widerspruch folgende vier wichtige Eigenschaften besitzt:

- 1) Gibt sie allen mit Bablah gefärbten Zeugen eine milde Weiche.
- 2) Sie bestet die einmal gegebene Farbe auf jedem Gewebe dauerhaft.
- 3) Sie verlangt beim Färben mit Krapp weniger Krapp, als die besten hinzugesetzten Galläpfel der Levante.
- 4) Sie liefert den ächten Nankin.

Ferner bemerken die Einführer der Bablah, daß die Chinesen jährlich in Kalkutta drei oder vier Schiffsladungen, zwar nicht gerade von der Bablah, sondern von der Rinde der Bambolahstaude, an Bord nehmen. Diese Staude ist es aber, welche die Bablahschoten liefert.

Was machen aber die Chinesen mit dieser Rinde? Warum nehmen sie nicht lieber die Schoten der Bablah? Auch dieß hat man nicht entdecken können; aber man hat stets in Ostindien den Glauben gehegt, daß man in China den Nankin mit der besagten Rinde färbe. Man darf aber nicht annehmen, daß darum die Rinde zur Färbung des Nankin besser als die Schoten mit den Kernen sind.

Wenn übrigens die Franzosen und andere in Ostindien lange handeltreibenden Europäer bisher nicht daran gedacht haben, einen so nützlichen Farbestoff in Europa zu benutzen, so muß man dieses aus dem alten Vorurtheil erklären, daß die Ostindier den Glanz und die Dauerhaftigkeit ihrer Farben ihrem freilich sehr weichen Wasser verdankten.

Eibstadt, den 9. Sept. Gestern hat der hochverehrte, seit einer Reihe von Jahren hier lebende hochwürdige Domkapitular von Basel, Hr. P. B. Dr. von Reibelt *) sein 50jähriges Priester-Jubiläum auf eine ausgezeichnete Weise gefeiert. Sowohl die benachbarte Geistlichkeit, als vorzüglich die hiesigen Einwohner, bewiesen bei dieser Feier, in welcher hoher Achtung der ehrwürdige und verdienstvolle Jubelpriester, der in seinem Berufsstande als Muster vorleuchtet, ein wahrer Freund und Förderer alles Guten, und besonders auch ein großer Wohlthäter der Armen ist, bei ihnen stehe. Möge der Himmel den Edeln noch lange unter uns wandeln lassen!

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, die Pfarrei Hennenhofen dem Gottfried Regenscheit, Kaplan in Markdorf, gnädigst zu verleihen. Dadurch wird am letztern Orte die Kaplanei ad

- 1) Der großmüthige Unterstützer des so wohlthätigen Sautierschen Knaben- und Mädchen-Instituts zu Freiburg im Breisgau.

S. Joan. Evangelistam mit einem beiläufigen Ertragniß von 450 fl. erledigt.

Durch den am 3. Sept. erfolgten Tod des Schullehrers Frank zu Emmendingen ist die Mädchenschule daselbst mit einem Kompetenz-Anschlag von 287 fl. 15 kr. in Erledigung gekommen.

Die standesherrliche fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Johann Nepomuk Hägelin, bisherigen Erziehers der Kinder des Fürsten Karl Albrecht zu Hohenlohe-Waldenburg in Donaueschingen, auf die Pfarrei Watterdingen (Amts Blumenfeld) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Frankfurt am Main, den 15. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 73³/₈

dito herausgekommene Serien 97¹/₂

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 3,3 L.	7,8 G.	55 G.	D.
M. 2 ¹ / ₄	28 Z. 2,3 L.	14,0 G.	48 G.	D.
N. 9	28 Z. 1,3 L.	9,1 G.	52 G.	D.

Weiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. 5.3 Gr. 2.4 Gr.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinne enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Chr. Reinhard,
lange StraÙe.

Literarische Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

Vermischte historische Schriften von Dr. C. Münch, 1r Bd., mit dem Portrait des Verfassers. 8. fein weiß Druckpap. 3 fl. 30 kr., ord. Papier 3 fl. 12 kr.

Dieser erste Band enthält: König Enjüd. Dom Pe-

dro der Gestrenge u. Ines de Castro. Francesco Petrarca's Selbstgeständnisse. Thrasea Pátus. Hypatia von Alexandrien. Halon Zarl.

Das Wesen der Artillerie, von C. v. Sonntag. 8. 1 fl. 36 kr.

Der Hr. Verfasser hat in diesem Werkchen seine neuesten praktischen Erfahrungen und Beobachtungen im Gebiete der Artilleriewissenschaft niedergelegt, und besonders auf die Fortschritte derselben in neuester Zeit Rücksicht genommen, und legt solches hiemit dem artilleristischen Publikum zur Beurtheilung vor.

Der Armen-Eolibat, oder: die in unsern Tagen herrschende Sitte, den Armen die Bürgeraufnahme zu verweigern, um ihre Verheirathung zu erschweren, in ihrer Ungerechtigkeit und ihren traurigen Folgen dargestellt, und allen Menschenfreunden, besonders allen Ortsvorstehern zur Beherzigung empfohlen von N. Gerber. 8. br. 15 kr.

Ludwigsburg, im Sept. 1828.

C. F. Naß'sche Buchhandlung.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe und bei Carl Groos in Heidelberg, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

Komplimentirbuch.

Oder

Anweisung

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens

höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen;

enthaltend:

Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Komplimente, mit den darauf passenden Antworten.

Nebst einem Anhange,

enthaltend:

Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

8. Geh. Preis 45 kr.

Dieses nützliche Hand- und Hilfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Anständigkeit und Bescheidenheit. II. Ausdruck des Gesichts. III. Ausbildung der

Sprache und des Ausdrucks. IV. Stellung und Bewegung des Körpers. V. Kleidung u. Wohnung. VI. Artiges Betragen. VII. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeugungen. VIII. Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. IX. Betragen bei religiösen Handlungen. X. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. XI. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. XII. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. XIII. Betragen in Konzerten. XIV. Feines Betragen an der Tafel.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Heidelberg bei Mohr:

Briefe über das ökonomische und wissenschaftliche Leben eines Studirenden, mit besonderer Rücksicht auf die theologischen Vorlesungen in Halle; von einem Freunde der Wahrheit und des Lichtes. 8. br. 1 Thlr. 6 Gr.

Pauer, Dr. Fr., Die Stiefbrüder, oder die Wahnsinnige auf dem Grauenstein. Der Holländer. Zwei Novellen. 8. br. 1 Thlr.

N. E. B., Dr. Schwangerschafts-Tabellen. Angebinde für Neuverehelichte. 8. Versiegelt. 6 Gr.

Zwei und zwanzigjähriger Komtoir-Kalender. Auf Pappe. 4 Gr.

Taschenbuch zu täglichen Bemerkungen auf 1829. 8. Ppbd. 12 Gr.

H. Vogler's Buchhandlung
in Leer und Halberstadt.

Beispielloß wohlfeile Ausgabe eines Atlases.

So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

T a s c h e n - A t l a s
über alle Theile der Erde
für den ersten geographischen Unterricht in Knaben- u.
Mädchenschulen.

23 Karten, illumin. und in einem eleganten Umschlag.

Preis 48 fr.

Es war ein glücklicher Gedanke von dem rühmlich bekannten Hrn. Verfasser, den Atlas der ganzen Erde so zu bearbeiten, daß es der Verlagshandlung möglich war, denselben zu diesem Preise zu liefern, und gewiß existirt kein derartiges Unternehmen, wo das Nützliche und Elegante mit der Wohlfeilheit in gleichem Grade so vereint ist.

Derselbe wird daher den Lehrern der Geographie eine willkommene Erscheinung seyn.

D. R. Marr'sche
Buch- und Kunsthandlung in Karls-
ruhe und Baden.

Karlsruhe. [Lyceum.] Die öffentlichen Prüfungen in hiesigem Lyceum werden am 26., 27., 29 und 30. Septem-
ber vorgenommen werden. Ein, als geziemende Einladung dazu,
ausgebender Bericht wird die Arbeiten der einzelnen Klassen,
und an welchen Tagen und Stunden sie zur Prüfung kom-
men, anzeigen.

Die Lektionen des künftigen Schuljahres nehmen am 22. Ok-
tober ihren Anfang, und der 18., 20. und 21. Oktober sind
zur Prüfung neu aufzunehmender Schüler bestimmt.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1828.

Jandt,
Kirchenrath und Direktor des Lyceums.

Mannheim. [Tapetendrucker-Gesuch.] Es
werden in die Tapeten-Fabrik in Mannheim einige sehr gute Ta-
petendrucker gesucht. Die dieses Geschäft kennen, wollen sich
sogleich daselbst einfinden.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen
Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stallung und Zuge-
hörde sogleich zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Hirschstraße, Nr. 1,
ist an eine stille Familie der untere Stock zu vermieten, beste-
hend in 4 tapezirten Zimmern, Küche, Holzplatz, Keller, nebst
2 Speichertammern, und kann auf den 23. Okt. bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] Gegenüber von dem Palais J.
f. H. der Frau Markgräfin Amalie ist der mittlere Stock, be-
stehend in 9 verschiedenen Piecen, nebst Küche etc. auf den 23.
Oktober zu vermieten. Die nähern Bedingungen sind im Hause
selbst, lange Straße Nr. 201, zu erfahren.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In ein hiesiges
Kolonialwaaren-Geschäft, en gros und en detail, wird
ein gestitteter junger Mann in die Lehre gesucht. Wo, ist auf
dem Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Weinheim. [Anzeige.] Im v. Baboischen Gar-
ten dahier werden schöne Aurikelpflanzen von guten Sorten, im
Kummel das 100 Stück zu 3 fl. 20 kr., unter fünfzig aber
das Stück zu 3 fr. abgegeben. Briefe und Bestellungen ersucht
man postfrei unter der Adresse des Eigentümers einzuschicken.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich wünschte, daß noch ei-
nige Liebhaber der italienischen Sprache mich mit ihrem Ver-
trauen beehren, und empfehle mich zu deren Unterrichte ganz er-
gebenst. Näheres beliebe man bei Hrn. Antiquar Bühler zu
erfragen.

A. Kandegger, aus Triest.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch marinirte und neue
holl. Haringe sind angekommen bei

E. Dollmättsch,
Zähringer Straße Nr. 58

Baden. [Pferde zu verkaufen.] Im Hause des
Hauptm. Herzger dahier stehen 2 Wagenpferde, 16 Faust hoch,
und 2 kleinere Reispferde zu verkaufen. Die Pferde sind fehler-
frei und gesund.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Zu der höhern
Ordnung dem Milo Graf von Windschlag gestatteten Auspielung
eines Hauses und zweier Grundstücke, donn der planmäßigen
Geldgewinnste, ist un widerruflich Termin auf

Montag, den 3. November, früh 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause festgesetzt, woselbst solche durch eine ober-
amtliche Kommission, in Weisepn der erscheinenden Leosbesitzer,
vorgenommen werden wird.

Offenburg, den 3. Sept. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da der Groß-

herzogliche geistliche Ministerialrath Brunner in Folge langwieriger Krankheit ausser Stande ist sein Vermögen selbst zu verwalten, so ist ihm, nach Masgabe des Buch I. Tit. XI. Kap. II. des Landrechts, der Großherzogliche Ministerial-Revisor Dies als Kurator beigegeben worden.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliche Stadtdirection.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Fahndung.] Joseph Moser von Karlsruhe hat sich von hier heimlich entfernt und der Verübung des unterm 6. d. M. ausgeschriebenene Gewehrdiebstahls verdächtig gemacht; derselbe wird daher aufgefördert, zu seiner Rechtfertigung sich bei diesseitiger Stelle zu stellen. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf den genannten Moser zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.

Signalement.

Derselbe ist 17 Jahre alt, von schlanker Statur und gesunder Gesichtsfarbe, hat eine etwas dicke Nase, graulichte Augen und dunkelblonde Haare. Bei seiner Entweichung trug derselbe einen bräunlichgrünen kurzen Ueberrock oder schwarzen Frack, dunkelgraue Beinkleider, eine schwarze Merinokappe mit Falten und einem kleinen edigten Schild vom nämlichen Zeug, und eine braun und roth gefärbte Weste.

Schwezingen. [Landesverweisung.] Die unten signalisirte Katharina Herrin von Hohenlohe-Bartenstein im Königreich Württemberg, welche dahier wegen Diebstahl in Untersuchung gefangen ist, ist nach Urtheil des Großherzogl. Badischen Hofgerichts des Niederrheins zu Mannheim vom 29. v. M. Nr. 1078 II. Sen. der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen worden.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fügen wir die Bemerkung bei, daß dieselbe nach ihrer bereits erstandenen Strafe unterm heutigen auf dem Schub an die Gränze des Königreichs Württemberg abgeliefert wurde.

Schwezingen, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

Vdt. Hobe.

Signalement

der Katharina Herrin.

Alter: 44 Jahr.

Größe: 4 Schuh 7 Zoll.

Statur: untersezt.

Gesichtsform: rund.

Gesichtsfarbe: gesund (braun).

Haare: schwarz.

Stirn: gewöhnlich.

Augenbraunen: schwarz.

Augen: grau.

Nase: etwas aufgespizt.

Mund: etwas breit.

Kinn: rund.

Zähne: gesund.

Besondere Kennzeichen: keine.

Persönliche Verhältnisse: ist ledig.

Bretten. [Vorladung und Fahndung.] Der bei der 8. Füßler-Kompagnie des Großherzogl. Bad. Linien-Infanterie-Regiments Großherzog Nr. 1. stehende Soldat Johannes Fuß, von Sickingen, ist am 8. d. M. im Urlaub desertirt, und bisher noch nicht zurückgelehrt.

Derselbe wird deswegen hiermit aufgefördert, sich bei Vermeidung der auf die Desertion gesetzten Strafen

innen 6 Wochen

entweder dahier, oder bei seinem Regimentskommando zu stellen.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen unten signalisirten Fuß zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Bretten, den 15. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Seldner.

Vdt. Wagner.

Signalement

Derselbe ist 25 Jahr alt, 5' 4" 1" groß und von starkem Körperbau, hat eine frische Gesichtsfarbe, braune Haare, dergleichen Augen und eine mittelmäßige Nase.

Beleidet war derselbe mit einer sogenannten Kuffenkappe mit einem rothen Bande, einem schwarzseidenen Halstuche, einem dunkelblauen Ueberrock, dergleichen langen Hosen, einer dunkelblauen Weste mit gelben messingenen Knöpfen und Halbschnecken.

Er versteht die Schuster-Profession.

Offenburg. [Kapital-Gesuch.] Die Gemeinde Ortenberg wünscht ein Kapital von 20 — 24,000 fl. zu 4 Prozenten gegen hinlängliche Sicherheit unter der Bedingung aufzunehmen, das solches nur auf 2 gleiche Jahrestermine aufgefundet werden darf, gegen vierteljährige Aufständung, aber Rückzahlungen von 2000 fl. angenommen werden müssen.

Die sämtlichen Mitglieder des Ortsgerichts und des Bürgerausschusses wollen sich für pünktliche Zinszahlung auf den 1. Jänner jeden Jahres sammtverbindlich machen.

Kapitalisten, welche hierauf eingehen wollen, belieben hieher oder an den Ortsvorstand zu Ortenberg ihre Erklärung abzugeben.

Offenburg, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Vdt. Arcans.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das zinsliche Wohnhaus des landständischen Archivarius Hauer, Erbprinzenstraße Nr. 24, auf der Stadtamtsrevisoratskanzlei nochmals versteigert, und dabei keine Reifikation vorbehalten, sondern bei annehmlichem Gebot definitive losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] In dem Hause Nr. 354 auf dem Markte werden

Dienstag, den 30. Sept., Nachmittags 2 Uhr, nachstehende gur und reingezogene Weine aus den besten Lagen versteigert werden:

2 Fuder 1819r Neuenheimer.

4 " 1826r dergleichen.

7 " " Laudenbacher.

3 " " Hemsbacher.

7 " " Sulzbacher.

Die Proben davon werden am Morgen von 10 bis 12 Uhr und vor der Versteigerung an den Fässern gereicht.

Heidelberg, den 15. Sept. 1828.

Unterwiesheim. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Obenheim circa 90 Malter Hafer einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwiesheim, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwurz.

Dürheim. [Geldstücken zu verkaufen.] Die unterzeichnete Stelle hat 12 Stück ganz neue eiserne Geldst

den, äußerst solid angefertigt, einzeln oder zusammen zu verwenden. Jedes derselben ist 10 Zoll lang, $6\frac{1}{2}$ Zoll breit und $7\frac{1}{4}$ Zoll tief, mit einem Schloß von 4 Niegeln innerhalb des Deckels, und mit 2 beweglichen Handgriffen versehen, und faßt ein solches Kistchen in groben Silberforten 4000 fl.

Kaufstüchhaber dazu werden eingeladen.

Dürheim, den 9. Sept. 1828.

Großherzogliche Salinerverwaltung.

Mangold.

Vdt. Rheinberger.

Freiburg. [Landgut-Versteigerung.] Das in der Nähe hiesiger Stadt ausnehmend schön gelegene Landgut der Kaufmann Rietlinger'schen Relikten von Hägerloch, dessen vorzügliche Beschaffenheit schon in der Verkaufs-Anzeige vom 5. v. M. erwähnt ist, wird nunmehr

Donnerstag, den 25. dieses Monats, an dem gewöhnlichen Ausrufsorte dem Meistgebot ausgesetzt.

Der Ausrufspreis für dieses aus 4 Jaucherten Gemüß- und Rebgarten, einem modern gebauten Haus, einem Stall, einem Schopf und einem Treibhaus bestehende Gut beträgt

9050 fl.

welche bereits darauf geboten sind.

Die Bedingungen sind schon vor der Steigerung bei Seifenstädter Trischeler dahier zu erfahren.

Freiburg, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Scharnberger.

Heberlingen. [Verloren gegangene Obligation.] Schreiner Rupert Keller dahier hat unterm 25. April 1822, sub Nr. 134, bei dahiesig Großherzogl. Amtsrvisorat der Großherzoglichen Domainenverwaltung dahier eine Obligation über 100 fl., auf 25. April zinsfällig, ausgestellt, welche verloren gegangen ist.

Der etwaige Inhaber dieser Pfandurkunde wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte darauf

innen 6 Wochen

dahier um so gewisser geltend zu machen, als dieselbe sonst für kraftlos erklärt würde.

Heberlingen, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Christmar.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des im 1ten Grad für mündtödt erklärten Bäcker, Ludwig Bachmeier dahier, wird Tagfahrt auf

Freitag, den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Stadtamtsrevisorats-Bureau, festgesetzt, und daher Alle, welche eine Forderung an gedachten Bachmeier machen zu können glauben, aufgefordert, solche, bei Vermeidung sonst zu erwarten habender Nachteile, gehörig anzumelden und richtig zu stellen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Heinrich Kolb von Dieheim hat um Abschluß eines Vergleichs mit seinen Creditoren dahier nachgesucht. Zur Verhandlung hierüber wird Tagfahrt auf

Montag, den 20. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Sämmtliche Gläubiger werden zur Liquidation ihrer Forderungen hiezu anber vorgeladen, unter dem Nachtheile, daß von dem nicht erscheinenden Creditor angenommen werden wird, daß erstem etwa zu Stande kommenden Vergleichs tritt, und daß, wenn es zu keinem Vergleichs kommt, und bei alldem erfolgndem Güter, sogleich nach Lage der gepflogenen

Liquidation der Ausschluß der nicht erschienenen Gläubiger von der vorhandenen Masse erkannt werden soll.

Wiesloch, den 11. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Lindenwirth Alois Voltschen Eheleute dahier haben wir Güter erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 7. Oktober d. J., frühe 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt. Alle diejenigen, welche nun an die gedachten Eheleute eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, am gedachten Tag und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen eingeben und liquidiren, andern Falls sie den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Gengenbach, den 29. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Boffi.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer eine Forderung oder ein Vorzugsrecht an Michael Altmann in Brehmen geltend machen kann, soll dieselbe auf

Dienstag, den 30. Sept. d. J., frühe 9 Uhr,

dahier anzeigen und ausführen, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Tauberbischofsheim, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Das Vermögen des Bernard Raub, Bürger zu Mudensturm, reicht zur Bezahlung seiner Schulden nicht hin, und wird daher der förmliche Güter gegen denselben ausgesprochen; wer demnach eine Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde an ihn zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

Freitag, den 10. Okt. d. J., früh 8 Uhr,

in hiesiger Amtskanzlei, unter Vorlage der Schuldenurkunden, zu liquidiren, auch das etwaige Vorzugsrecht geltend zu machen, sonst er aus der Gütermasse keine Befriedigung zu gewärtigen hat.

Rastatt, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Serlachshausen. [Erbtastlung.] Der im Jahr 1797 unter das K. K. Desreich. Militär getretene und seitdem abwesende Kilian Körner von Unterwittighausen, oder dessen allenfallsige Leibeserben, haben sich zum Empfang dessen Vermögen mit 94 fl

innen 12 Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, eingehändigt werden soll.

Serlachshausen, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblin.

Vdt. Winkopp.

Breisach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der seit der Schlacht bei Leipzig vermiste Soldat Georg Gumpert von Ipringen wird hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen diesseitigen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben; was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Breisach, den 12. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kuenzer.